

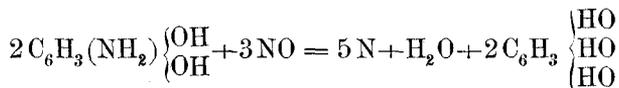
der ersteren aus den in oben citirter Abhandlung angeführten Gründen den Vorzug gegeben. Die Darstellung einer identischen Säure aus Cuminsäure bestätigt diese Anschauung, denn die zweite kann einem Cumisäurederivat nicht zukommen. Umgekehrt ist diese Übereinstimmung unserer Säure mit der aus Thymol dargestellten, ein Beweis für die Parastellung der kohlenstoffhaltigen Seitenketten in der Cuminsäure und für die Metastellung der Nitro- und Amidogruppe zum Propyl in der Nitro- und Amidocuminsäure.

Die Darstellung einer Dioxycuminsäure aus der Diamidocuminsäure soll den Gegenstand weiterer Mittheilung bilden.

Notiz über die Einwirkung von Stickoxyd auf organische Verbindungen.

Von E. Lippmann.

Wie aus der vorhergehenden Abhandlung hervorgeht, verläuft die Einwirkung von NO auf die Amidocuminsäure in gewisser Beziehung abweichend von jener der salpetrigen Säure. Es wäre möglich, dass andere Amidoderivate auf gleiche Weise in die entsprechenden Oxyderivate überführt werden können, z. B. Amidoresorcin in Phloroglucin oder in ein Isomeres.



Auch die Reaction von NO auf Theerbasen, Alkaloide, Ammoniak hat bereits positive Resultate geliefert. Es entstehen so stickstoffhaltige Derivate von bemerkenswerthen Eigenschaften. Auch gegenüber N freien Verbindungen verhält sich NO reactionsfähig. Indem ich diese Untersuchung in Gemeinschaft mit Herrn Lange fortsetze, behalte ich mir hierüber nähere Mittheilung vor.